

Clowns, Zauberer und Akrobaten

BRUNNEN Erstmals findet im August ein internationales Festival für Strassenkunst statt. Bereits bewerben sich Künstler aus der ganzen Welt um einen Auftritt.

ANDREAS OPPLIGER
andreas.oppliger@schwyzerzeitung.ch

«Es war schon länger die Idee, ein Festival zu veranstalten, das Kultur an weniger kulturinteressierte Personen vermittelt», sagt David Clavadetscher, Präsident des Organisationskomitees des Festivals «Spettacolo». In der Strassenkunst sah man die passende Möglichkeit dazu. «Das ist Kultur, die mit einfachen Mitteln funktioniert und jedermann anspricht. Und sie findet dort statt, wo die Leute sind, nicht umgekehrt.»

Von Freitag, 17. August, bis Sonntag, 19. August, findet dieses Jahr in Brunnen nun erstmals das internationale Strassenkünstlerfestival «Spettacolo» statt. Veranstaltet wird der Anlass vom Verein Kultur Brunnen unter dem Patronat der Gemeinde Ingenbohl, Schwyz Tourismus und Schwyz Kultur Plus. Auf insgesamt fünf Freilichtbühnen entlang der Brunner Seepromenade sowie in einem Zirkuszelt auf dem Auslandschweizerplatz sollen 15 bis 20 Künstlergruppen auftreten und ihr Programm während der drei Tage mehrmals aufführen.

80 Prozent aus dem Ausland

Noch bis Ende Monat läuft für Strassenkünstler die Anmeldefrist für einen Auftritt am Festival, das künftig alle zwei Jahre stattfinden soll. «Bis heute haben sich bereits über 50 Gruppen aus der ganzen Welt beworben», sagt David Clavadetscher. Lediglich rund 20 Prozent der Bewerbungsdossiers stammen von Schweizer Künstlern, der Rest der Bewerber kommt aus dem Ausland. Und teils sogar von weit her: Einzelne Bewerbungen stammen beispielsweise aus Mexiko, Südafrika oder Japan. Diese Künstler sind während der Sommermonate auf Welttournee und suchen nach Auftrittsmöglichkeiten. «Wir haben unser Festival bewusst auch auf internationalen Plattformen ausgeschrieben und sind einzelne Künstler sogar direkt angegangen», erklärt Clavadetscher. «Dank der grossen Anzahl Bewerbungen

Hochstehende Strassenkunst vor schöner Bergkulisse in Brunnen: Das soll mit «Spettacolo» geboten werden.



können wir ein attraktives Programm mit qualitativ hochstehenden Darbietungen auf internationalem Niveau anbieten.» Besonderen Wert lege man auch auf die Vielfältigkeit der Künstlergruppen. «Es werden nicht einfach nur Jongleure auftreten, sondern Musiker, Artisten, Zauberer, Akrobaten, Clowns, Tänzer und Schauspieler – die ganze Palette der Strassenkünste eben.» Unter den bereits erhaltenen Bewerbungsdossiers finden sich beispielsweise pantomimische Gastronomen, seiltänzelnde

Wahrsager, clowneske Strassenmusiker oder Feuer speiende Akrobaten.

Spielt das Wetter nicht mit, können die Darbietungen der voraussichtlich insgesamt rund 40 Künstler auf drei gedeckten Bühnen aufgeführt werden.

Das Budget des dreitägigen Anlasses beträgt rund 70 000 Franken. Da der grösste Teil davon durch Sponsoring abgedeckt werden kann – der Eintritt ist kostenlos –, ist das Festival finanziell wetterunabhängig. «Trotzdem hoffen wir natürlich auf bestes Sommerwetter, denn

das Festival soll letztlich auch ein Strassenfest für die Bevölkerung sein», sagt Clavadetscher. Insgesamt mit rund 10 000 Besuchern rechnet das Organisationskomitee an den drei Tagen. «Bei gutem Wetter können es schnell auch mal mehr werden.» Ansprechen soll der Anlass nicht nur Leute aus dem Tal, sondern als einziges derartiges Festival in der Region auch Besucher aus der ganzen Zentralschweiz.

Neben Strassenkünstlern suchen die Organisatoren zurzeit auch nach Privat-

personen und Vereinen, die einen Gastronomiestand am Festival betreiben wollen. «Wir suchen rund zehn aussergewöhnliche Ideen für solche Stände, beispielsweise ein Beduinenzelt, in dem marokkanische Spezialitäten angeboten werden», so Clavadetscher. Interessierte können sich auch hier bis Ende März beim Organisationskomitee melden.

HINWEIS

► Weitere Infos: www.spettacolo-brunnen.ch ◀

Neue Beschwerde von Irene Herzog

FREIENBACH red. Eine Woche nachdem der Gemeinderat die Vorlage zur Zeughaus-Abstimmung präsentiert hat, reicht Irene Herzog-Feusi auch schon ihre Beschwerde ein.

An der Gemeindeversammlung vom 20. April soll nach dem Willen des Gemeinderats ein Gegenvorschlag zur Umzonungsinitiative von Herzog-Feusi traktandiert werden. Die Initiatorin beanstandet den Gegenvorschlag in einer gestern verschickten Medienmitteilung als nicht abstimmungsreif, in sich widersprüchlich und missbräuchlich. Ausserdem sei die offizielle Abstimmungsinformation irreführend.

An Regierung gelangt

Herzog-Feusi hat deshalb beim Schwyzer Regierungsrat und beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht mit der Forderung, das Geschäft sei als unzulässig abzutrackandieren. Insbesondere sei die Darstellung des Gemeinderats falsch, sein Vertrag mit Armasuisse strebe «das gleiche Ziel» an wie die Initiative. Diese will das Zeughaus für die öffentliche Nutzung als «Zone für öffentliche Lebensqualität, Kultur- und Gemeinschaftsaktivitäten» sichern. Ebenso sei die Behauptung des Gemeinderats falsch, sein Vertrag sei finanziell günstiger als die Initiative. Der gemeinderätliche Gegenvorschlag enthalte nämlich «finanzielle Zugeständnisse und Unsicherheiten», die sich auf die Gemeinde sehr negativ auswirken würden, wie Herzog-Feusi schreibt.

So wunderbar vielfältig kann Volksmusik sein

SCHWYZ Sie sorgen für frischen Wind in der Schweizer Volksmusik, haben Erfolg und sprechen die junge Szene an: das Ensemble Inter-Folk.

Die Schweizer Volksmusikszene boomt. Diese Musik hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Entwicklungssprung nach vorne gemacht. Eine neue Generation ist im Vormarsch. Sie interessiert und besinnt sich wieder der eigenen Wurzeln. Respektvoll greift sie alte traditionelle Musik auf, passt sie der aktuellen Zeit an oder lässt sich von ihr für eigene Kreationen inspirieren. Zu ihnen gehört das Ensemble Inter-Folk. Dieses zeigt auf, wie vielfältig Volksmusik sein kann und wie sich Altes und Neues verbinden lassen.

Vom Elternhaus geprägt

Hinter Inter-Folk stehen drei junge Musikerinnen aus dem Raum Schwyz und Uri: Andrea Ulrich, Schwyz (Akkordeon), Maria Gehrig, Andermatt (Geige), und Marion Suter, Rothenthurm (Klavier). Die Affinität zur Volksmusik, ihre aussergewöhnliche Begabung und ihr extrem ausgeprägtes Musikgehör hängen bei diesen dreien nicht zuletzt mit ihrem Elternhaus zusammen. Ihnen wurde die Musik sozusagen mit der Muttermilch eingeflösst. Denn was Marion Suter aus Rothenthurm, Andrea Ulrich aus Schwyz und Maria Gehrig aus Andermatt auf ihren Instrumenten vorführen, ist einzigartig. Ziel von Inter-



Inter-Folk (von links): Marion Suter, Maria Gehrig, Andrea Ulrich.

PD

Folk ist es, die traditionelle Musik zu pflegen, neue innovative Volksmusik zu interpretieren und vor allem Eigenkompositionen zu schaffen.

Die Vielfalt des Repertoires rechtfertigt auch den Namen Inter-Folk. Alle drei sind Mitglied des Volksmusikensembles der Hochschule Luzern «Alpini Vernähmlässig».

Erster Tonträger von Inter-Folk

Am Dienstag, 27. März, stellen sie im Mythen-Forum (20 Uhr) ihre erste CD (Phonoplay) vor. Die Gruppe Inter-Folk ist aus einem Bachelor-Projekt entstanden. Ihre Vorträge bestechen durch eine

einmalige Virtuosität. Alle drei studieren an der Musikhochschule Luzern im Profil Klassik oder Jazz und belegen den Studienschwerpunkt Volksmusik. «Wir spielen Kompositionen von Schweizer Komponisten wie Markus Flückiger, Willi Valotti, Claudio Gmür usw. wie auch Werke des französischen Jazz-Akkordeonisten Richard Galliano und des argentinischen Bandoneon-Spielers Astor Piazzolla», verrät Marion Suter aus Rothenthurm.

«Ich stehe zur Volksmusik»

Marion Suter erzählt, dass sie schon als Dreijährige auf einem kleinen Akkor-

deon, einer Hohner Piccolo stundenlang spielte. Denn ursprünglich wollte sie, wie ihr Vater Martin Suter und ihr Bruder Martin jun., das Akkordeonspiel erlernen. Bei ihrem Vater, einem der besten Akkordeonisten der Schweiz, nahm sie als Sechsjährige Unterricht. Als Neunjährige sattelte sie aufs Klavier um. «Ich bin immer zur Volksmusik gestanden. Mein Elternhaus hat meinen musikalischen Weg geprägt», verrät Marion Suter (24), die im Sommer 2011 an der Musikhochschule Luzern den Bachelor of Arts in Music mit dem Schwerpunkt Volksmusik abschloss. Zurzeit befindet sie sich in Luzern im Masterstudium (Master of Arts in Musikpädagogik). «Ich möchte später mal Musikunterricht erteilen», sagt die Rothenthurmerin.

Eine spannende Vielfalt

Wenn die drei Frauen Musik machen, tönts nicht immer urchig. Aber auch. Die drei Exponentinnen der Schweizer Volksmusik sind Künstlerinnen auf allerhöchstem Niveau und erfreuen gleichermaßen mit traditionellen wie mit neuen Volksmusikklängen. Mit ihrer Art, die Volksmusik zu interpretieren, möchten sie das Publikum in eine Klangwelt führen, die von einer spannenden Vielfalt lebt. Am besten, man überzeugt sich selber am Dienstag, 27. März, im Mythen-Forum in Schwyz.

MONIKA VAN DE GIESSEN
redaktion@schwyzerzeitung.ch

HINWEIS

► CD-Vorstellung Inter-Folk. Dienstag, 27. März, um 20 Uhr im Mythen-Forum Schwyz. Moderation Dani Häusler. Eintritt frei, Türkollekte. ◀